

Betroffene besuchen spezielles Seminar



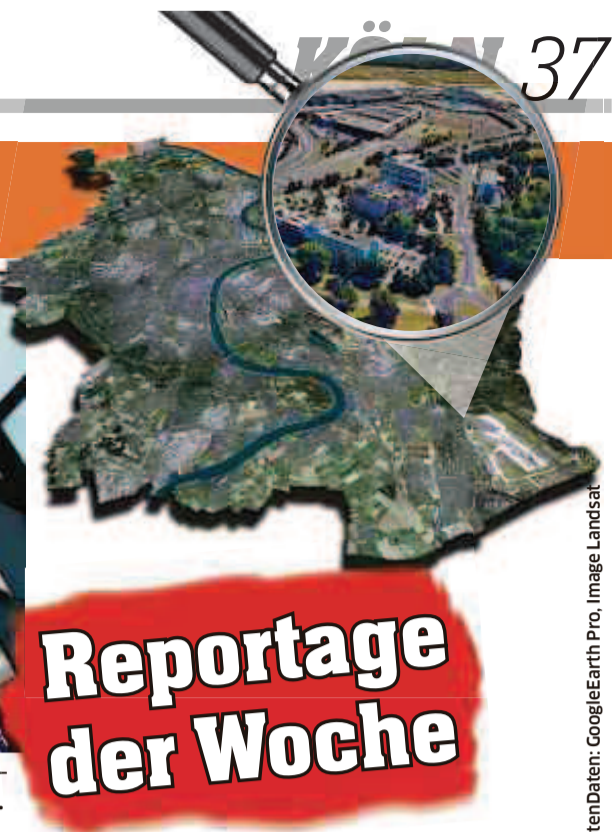
Pilot Christian Evertz demonstriert an einem Stück Papier, wie Auftrieb funktioniert.



Und dann hebt er ab! Christian Evertz und Ron Cherian im Cockpit des Simulators



Während des simulierten Flugs darf jeder Seminarteilnehmer Schub und Kurs verändern.



Reportage der Woche

Kartendaten: GoogleEarth Pro, Image Landsat

Nie wieder Flugangst!



Geglückte „Landung“: Der simulierte Flug „steht“ am Terminal: Die Seminarteilnehmer Oliver Röttgen (44), Nalan Isikyol (37), Lara (14) und Danja Schneider (47) (v.l.) freuen sich. Im Hintergrund Pilot Christian Evertz (40, l.) und Ron Cherian (41).
Fotos: Stellmacher

rund 3,5
Milliarden Passagiere fliegen weltweit pro Jahr.



279

Todesfälle gab es 2013 bei Flügen weltweit, 3359 im deutschen Straßenverkehr.



7%

der Bewerber werden als Piloten angenommen.

40%

aller Deutschen fliegen ungern, 16 Prozent gelten als totale Flug-Verweigerer.



2x

pro Jahr trainieren Piloten im Schnitt Notfälle im Simulator.



19

Kilometer vor der Landebahn geht es im Durchschnitt in den Endanflug.



ab 200

Fuß Höhe muss die Landebahn auch bei schlechter Sicht erkennbar sein, sonst muss der Anflug abgebrochen werden.



Köln – „Über den Wolken, da muss die Freiheit wohl grenzenlos sein. Alle Ängste alle Sorgen sagt man, blieben darunter verborgen...“ Das sang Reinhard Mey schon 1974 – doch für Millionen Deutsche ist das Gegenteil der Fall: Sie steigen mit einem mulmigen Gefühl in den Flieger. Rund 16 Prozent weigern sich gar, überhaupt ein Flugzeug zu betreten. EXPRESS besuchte ein Seminar für Flugvertrauen, sprach mit Betroffenen und fragte nach, wie der erste echte Flug danach verlaufen ist.

VON JAN-H. STELLMACHER
koeln@express.de

oft ist es ein Klopfgeräusch, das man nicht einordnen kann, das Durchsacken der Maschine bei Turbulenzen oder schlicht die Angst vor dem Kontrollverlust.

Bei Danja Schneider (47) und Tochter Lara (14) kam die Angst ganz plötzlich: „Früher bin ich gerne geflogen“, sagt Danja Schneider. Doch bei einem Flug in die Toskana passierte es: „Die Türen gingen zu und ich bekam eine Panikattacke. Herzschlag und Atmung gingen hoch, mir wurde schwindelig. Ich hatte nur noch das Bedürfnis, hier raus zu kommen.“

Nalan Isikyol (37) geriet auf dem Flug in die Türkei in schwere Turbulenzen: „Die Getränke flogen durch die Luft.“ Seitdem konnte sie nur noch mit Hilfe von Tabletten ein Flugzeug betreten. „Aber wenn ich es schaffe, auf dem

Germanwings-Katastrophe. Und der Pilot muss dort brutal von 10 000 auf 500 Meter runter. Da habe ich im Flugzeug geschrien.“

Um etwas gegen ihre Ängste zu tun, besuchen sie gemeinsam das fünfstündige Seminar des Kölner Anbieters „Flugvertrauen.de“ in Ossendorf.

Los geht's mit drei Stunden Theorie. Nachdem die Teilnehmer ihre Ängste geschildert haben, erklären Seminarleiter Ron Cherian (41) und Pilot Christian Evertz (40, fliegt seit 17 Jahren Linie) die Grundlagen der Fliegerei und der Angstvermeidung.

„Auch wenn es keine 100 prozentige Sicherheit gibt, in der Luftfahrt schaffen wir 99.999999999 Prozent“, so Evertz.

Dann geht es in den Simulator: Fünf rechenstarke PCs versorgen die Bildschirme in dem originalgetreu nachgebauten Cockpit der Boeing 737 mit Bildern eines Flugs von Köln nach München, inklusive Störgeräuschen, wie dem Ausfahren der Landeklappen.

Anfangs dominiert noch die Angst: Zwei Teilnehmer umklammern ihre Getränke so fest, dass die Knöchel hervortreten – obwohl Evertz jedes Geräusch

erklärt. Ganz geduldig, mit ganz ruhiger Stimme. Dann darf jeder mal nach vorne und muss Kurs und Geschwindigkeit verändern. Und siehe da: Gerade das schafft Vertrauen. „Die Angst vor den Geräuschen wird besser, wenn man sie einordnen kann“, sagt Danja Schneider. Heißt: Je mehr der Fluggast weiß, desto weniger wird die Angst.

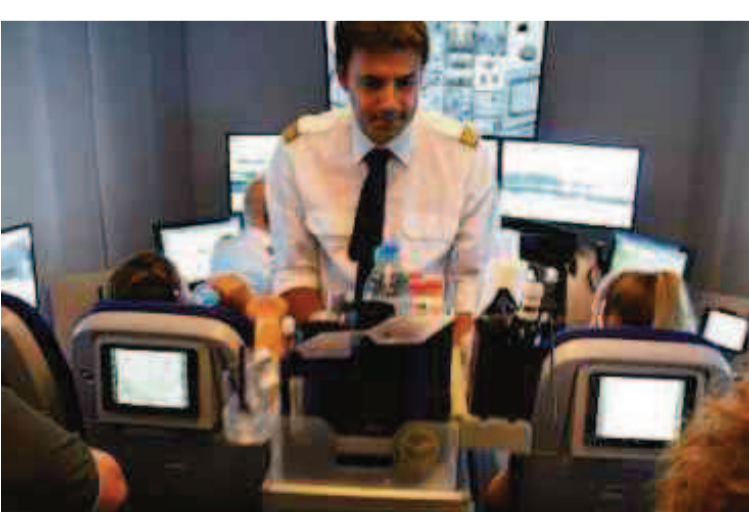
Als der simulierte Flug beendet ist, sitzen alle Seminarteilnehmer mit einem Lächeln auf ihren Sitzen. Hier ist ganz augenscheinlich mehr als nur die „Landung“ geglückt.

Das passierte nach dem Lehrgang „Zum ersten Mal einen Flug genossen“

Danja Schneider schrieb eine E-Mail direkt aus dem Flugzeug: „Ihr werdet nicht glauben, was gerade passiert ist. Wir mussten durchstarten. Aber es ist wirklich so, je mehr man weiß, desto weniger Angst hat man. Ich möchte mir nicht ausmalen, wie wir uns vor dem Seminar in dieser Situation gefühlt hätten.“

Auch Nalan Isikyol war schon wieder in der Luft: „Bei meinem letzten Flug im April war ich völlig panisch und zum Teil nicht ansprechbar. Gestern war ich absolut entspannt und habe das erste Mal in meinem Leben einen Flug genossen. Also ein absoluter Erfolg!“

Oliver Röttgen will im September zum Flug starten.



Hier serviert der Chef selbst: Seminarleiter Ron Cherian als Steward. Die Passagier-Sitze stammen aus einem versteigerten Kanzler-Airbus der Flugbereitschaft.